

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründet 1856

Verantwortlich für Inhalt: ...

Druck: ...

## Das Memelland bleibt deutsch!

### Die Wahlen ändern nichts an der Zusammensetzung des Landtags

Memel, 5. Mai. Bei den Landtagswahlen am Mittwoch haben die memelländischen Parteien trotz litauischen Terror und der widerrechtlichen Einbürgerung von Tausenden von Großlitauern einen überwältigenden Sieg errungen. Nach dem vorliegenden Gesamtergebnis wird der neue Landtag, abgesehen von kleinen Verschiebungen, fast genau dieselbe Zusammensetzung haben, wie der von den Litauern aufgelöste frühere Landtag. Von den insgesamt 29 Abgeordneten werden auf Grund der bisherigen Berechnungen

- auf die Landwirtschaftspartei 11 Sitze (früher 10),
- auf die Volkspartei 8 (8),
- auf die Sozialdemokraten 2 (4),
- auf die Kommunisten 2 (2) und
- auf die litauischen Listen zusammen 5 (5)

entfallen. — Im einzelnen sieht das Ergebnis wie folgt aus:

Landwirtschaftspartei	24 442 (15 810)
Volkspartei	17 922 (18 709)
Sozialdemokraten	5 114 (4 880)
Kommunisten	5 390 (2 262)
Litauer (insgesamt)	11 951 (10 054)
Gaubeiliger	296 (1 215)

Die Wahlbeteiligung, die außerordentlich hoch war, dürfte an 85 v. H. heranreichen. In einer ganzen Anzahl von Orten wählte die Bevölkerung geschlossen zu 100 v. H. Selbst Kranke und Gebrechliche wurden auf Tragbahnen zu den Wahllokalen getragen. Das Wahlergebnis, das eine deutliche Antwort auf die litauische Gewaltpolitik darstellt, hat im ganzen Memelgebiet außerordentliche Zustimmung und Befriedigung ausgedrückt.

### Bestürzung in Romo

Romo, 5. Mai. Das memelländische Wahlergebnis hat im Romoer politischen Kreise wie eine Bombe eingeschlagen. Den Ursachen der selbst für die stärksten Befürworter überraschend geschehenen Niederlage steht man in Regierungskreisen vorläufig noch völlig ratlos gegenüber. Wie verlautet, wird das Kabinett noch am Donnerstag beim Staatspräsidenten zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Lage zu beraten. Der Ausgang der Wahl, der als ein

### Wälder Zusammenbruch der bisherigen Memelländepolitik

der Regierung bezeichnet wird, dürfte, so glaubt man in politischen Kreisen, ohne Zweifel schwerwiegende innenpolitische Folgen haben und wahrscheinlich auch Personalveränderungen im Kabinett und eine Abberufung des Gouverneurs Merkys nach sich ziehen. Allem Anschein nach denkt man auch daran, unter Umständen die Wahl für ungültig zu erklären, da in Romo behauptet wird, es hätten 70 Reichsdeutsche (?) bei der Wahl mitgestimmt.

### Der Eindruck in Berlin

Berlin, 5. Mai. Der Wahlsieg der Memelländer hat in Berliner politischen Kreisen unverhohlene Befriedigung ausgedrückt. Es wird darauf hingewiesen, daß das Memelland unabweisbar be deutsches Land ist, und daß seine Bevölkerung deutsch fühlt und deutsch denkt. Die litauischen Gewalt- und Terrormaßnahmen hätten gerade das Gegenteil von dem erreicht, was beabsichtigt war, nämlich eine Stärkung des Deutschstums und eine bis zur Selbstauflösung gehende Schwächung der litauischen Partei. Die Reichsregierung erwartet nunmehr, daß die Unterzeichnermächte des Memelabkommens mit allem Nachdruck darauf bringen, daß die litauische Regierung den so überwältigend zum Ausdruck gekommenen Volkswillen respektiert und daß alle Gewaltmaßnahmen schleunigst wieder rückgängig gemacht werden.

### Wo blieben die bisherigen litauischen Stimmen?

Memel, 5. Mai. Die litauischen Parteien verfügten im letzten memelländischen Landtag über insgesamt 5 Sitze. Da aber bei der jetzigen Wahl durch die widerrechtliche Einbürgerung von Großlitauern noch etwa 9000 litauische Stimmen hinzugekommen sind, was bei der für das jetzige Ergebnis errechneten Wahlteilungsart von 2100 mindestens 4 Mandaten entsprechen würde, so hätten die Litauer rein rechnerisch neun Sitze erhalten müssen. In Wirklichkeit aber haben ihnen nach dem Wahlergebnis auch diesmal nicht mehr als 5 Mandate zu. Nimmt man an, daß die Neueingebürgerten geschlossen für die litauischen Listen gestimmt haben, so ergibt sich die Frage, wo die bisherigen Anhänger der Litauer im Memelgebiet geblieben sind. Bei der Landtagswahl im Jahre 1930 erhielten die Litauer insgesamt, also ohne die Neueingebürgerten, 10 054 Stimmen. Wenn sie jetzt aber ihre Stimmenszahl trotz der hohen Wahlbeteiligung und der 9000 „neuen Memelländer“ nur auf 12 006 Stimmen heben konnten,

so ergibt sich daraus die Tatsache, daß den Litauern ihre ganzen bisherigen gebietsaußenstehenden Anhänger bis auf 1951 davongelaufen sind.

Wären die Masseneinbürgerungen also nicht erfolgt, und

wäre die Wahlbeteiligung nicht eine höhere gewesen, so hätten die Litauer wahrscheinlich überhaupt kein Mandat erhalten.

Im einzelnen erhielten der im Memelgebiet ansässige Großlitauer Vorkrieg 4500 Stimmen, bei der Landtagswahl 1930 jedoch 8856. Die übrigen Großlitauischen Listen unter Führung der litauischen Schützenvereine erhielten 6888 (1930: 1961), der litauisch-orientierte Verband der Landwirtschaft 610 (1930: 1297). Einen Gewinn haben also lediglich die ausgesprochenen großlitauischen Listen unter Führung der Schützenvereine erhalten. Aber auch hier beträgt der Gewinn noch nicht einmal 5000 Stimmen, während die Zahl der Neueingebürgerten etwa 9000 beträgt. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß auch die Zahl der Neueingebürgerten für die memelländischen Listen gestimmt haben. Fest aber steht, daß die Zahl der ortseingewohlenen Anhänger der Litauer bis auf einen Bruchteil zusammengeschrumpft ist.

### Geheimrat Carl Kauffmann †

Berlin, 5. Mai. Der ehemalige Vizepräsident der Reichsbank, Geheimrat Carl Kauffmann, ist gestern im 71. Lebensjahr gestorben. Am 4. Dezember 1861 geboren, hat er 42 Jahre im Dienst der deutschen Notenbank gestanden. Am 11. Oktober 1924 rückte er unter der Ägide Schacht als Nachfolger Exzellenz von Gläsenapp zum Vizepräsidenten auf und bekleidete diesen Posten zwei Jahre lang, bis er mit Erreichung der Altersgrenze am 4. Dezember 1926 aus der Reichsbank ausscheiden mußte. Auch dem Reich hat Geheimrat Kauffmann wiederholt wertvolle Dienste geleistet, so 1919 als Berater der deutschen Delegation bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes in Spa und bei der Internationalen Finanzkonferenz in Brüssel im darauffolgenden Jahre.

## Genfer Debatte über U-Boote und Minen

Genf, 5. Mai. In der heutigen Vormittagsitzung des Flottenausschusses der Abrüstungskonferenz wurde die Aussprache über die Unterseeboote fortgesetzt.

### Der italienische Delegierte

legte einen Entschließungsentwurf vor, der die gleichzeitige Abschaffung der U-Boote und Unterseeboote vorseht. Den Ausführungen des italienischen Vertreters schloß sich der chinesische Delegierte an.

Der polnische Vertreter sprach sich gegen die Abschaffung der Unterseeboote aus, da sie für einige Staaten die einzige Defensivwaffe darstellten.

Der japanische Vertreter sprach sich in gleichem Sinne aus. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Senator Swanson, wies auf die besondere Gefährlichkeit der Unterseeboote nicht nur für die Handelschiffe, sondern auch für die Flottenbesatzung hin. Für die Verweigerung würde die Schrecken eines neuen Krieges nur vergrößern. Die Vereinigten Staaten seien bereit, die Unterseeboote abzugeben, weil Amerika den Zweck der Konvention erfüllen wolle. Sollten sich aber die anderen Mächte nicht mit diesem Standpunkt einverstanden erklären, so sei es nur gerecht, daß auch die durch andere Verträge gebundenen Staaten die Unterseeboote beibehalten und ausbauen dürften.

Der Flottenausschuß trat darauf in die Aussprache über die Kontaktminen ein. Auch hier ergab sich wieder die alte Meinungsverschiedenheit. Während

### Der deutsche Vertreter, Freiherr v. Helldorf

wieder auf die Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegten Abrüstungsverpflichtungen hinwies und auch jede über den Versailler Vertrag hinausgehende Ab-

rüstungsmaßnahme begrüßte, wiesen der englische und der italienische Vertreter auf den Defensivcharakter der Kontaktminen gegen die Unterseeboote hin, und verlangten die gleichzeitige Abschaffung der Minen und der U-Boote.

### Lloyd George über die internationale Lage

London, 5. Mai. Auf einem Frühstück des ausländischen Presseverbandes verglich Lloyd George die Weltlage von heute mit der vor zehn Jahren. Er erklärte unter anderem: Vor zehn Jahren seien er und Briand sich darüber einig gewesen, was getan werden müsse, um eine Seilung der europäischen Staaten von ihren schrecklichen Banden herbeizuführen. Sie hätten eine große internationale Konferenz ins Auge gefaßt über die Gold- und Währungsfragen. Diese habe bis heute noch nicht stattgefunden. Ferner hätten er und Briand die Streichung der Reparationen und Kriegsschulden vorgeschlagen. Aber dieser Vorschlag sei mit eiskalter Verachtung aufgenommen worden. „Bevor die Staatsmänner der Welt nicht den Mut aufbringen, den Problemen ins Gesicht zu sehen, kann sich die Welt nicht erholen. Die Völker sind überall bereit und warten nur auf ihre Führer. Wenn wir nicht Wähler sein können, so laßt uns doch wenigstens freundliche Nachbarn sein.“

### Morgen Rücktritt des Kabinetts Bursch?

Wien, 5. Mai. Wie in politischen Kreisen verlautet, dürfte das Kabinett Bursch morgen zurücktreten und Dr. Dollfuß mit der Bildung der Regierung betraut werden.

## 6000 Stahlhelm-Führer leisten den Treueid

### Die große Magdeburger Reichsführertagung

Magdeburg, 5. Mai. Drei Jahre nach seiner ersten Reichsführertagung im Jahre 1930, die durch die Entschliebung zur Einleitung des Volksbegehrens den ersten entscheidenden Schritt des Stahlhelms in die praktische Politik gebracht hatte, berief der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, an diesem Sonntagvormittag seine gesamte Führerschaft nach der alten Festungsstadt an der Elbe, wo Franz Seidte vor 14 Jahren als Stützpunkt der deutschen Freiheitsbewegung den Bund der Frontsoldaten gründete. Während am Mittwochabend in den Räumen des „Magdeburger Hofes“

### ein großer Presseempfang und eine Reihe von Sondertagungen

über die wichtigsten Gebiete der Stahlhelmarbeit stattfanden, eröffnete ein Fackelzug des Stadthauptes Magdeburg, der auf dem Domplatz mit dem Hakenkreuz seinen Abschluß fand, die Reihe der Veranstaltungen.

Feyerlicher Gottesdienst im Dom und in der Bau-Substantienkirche leitete in der Morgenstunde des Sonntagvormittages die Reichsführertagung ein. Nach einer einleitenden Rede des Reichsführers vor den Bundesführern zogen die Teilnehmer über die Elbe zur Stadthalle, deren mächtiger Raum ebenso wie der benachbarte Schützenhausaal, zu dem eine ausgezeichnete Lautsprecherverbindung bestand, binnen kurzem überfüllt war. Seit über 6000 Stahlhelmer aus allen deutschen Gauen waren in musterhafter Disziplin und Ordnung versammelt, als Punkt 10,30 Uhr mit einer

### programmatischen Rede Franz Seidtes

die Tagung ihren Anfang nahm. Unter gespanntester Aufmerksamkeit der gewaltigen Führermasse und immer wieder unterbrochen von räumlichen Zustimmungskundgebungen,

führte der Gründer und 1. Bundesführer in hinreißender Ansprache etwa folgendes aus:

Wenn unsere Reichsfrontsoldaten die mächtigste Erscheinung des nationalen Soldatentums sind, so ist die Reichsführertagung des Stahlhelms seine konzentrierteste Form. Wir leben in einer Zeit, die nicht zur Ruhe kommen kann, weil über das Land Ketten gespannt

### Nord in der Dresdner Seide

Am Donnerstag früh wurde auf dem Moritzburger Wege in der Dresdner Seide der Autodroschkenführer Ras ermordet und beraubt aufgefunden. (Ausführlicher Bericht S. 2.)

sind, die das freie Wachstum hindern. Am seelischen und am leiblichen Unglück tagend, möchte es uns so scheinen, als ob echtes Deutschtum in Deutschland verfunken wäre. Wenn die Freiheitsbewegung aufgebrochen ist, vorbereitet vom Stahlhelm, denn aus unseren Schultern steht vieles und stehen viele — wenn der Schrei durch das Land erklingt: so kann es nicht weitergehen, dann ist es Sache des Frontsoldatentums, seine Erfahrung, seinen Willen,

das neue Können des neuen Deutschen mit den alten Tugenden des deutschen Soldaten zu vereinen und dieses alles der Nation zur Verfügung zu stellen.

Nicht umsonst hat Bismarck gesagt, daß so manchen Menschen die Zivilcourage fehlt. Kameraden, aus den schweren Schlachten des Weltkrieges wissen wir, daß Stehen im Kampfe sehr viel schwerer ist als Gärmen! Und, Kameraden, wer die letzten zwei Kalenderjahre und besonders das